

Ein Beispiel

Andreas Gryphius ist nicht nur ein Vertreter des Barock: Er gilt auch als der bedeutendste deutsche Dichter von Sonetten. Das Sonett „Es ist alles eitel“ gehört sicher zu den bekanntesten Sonetten im deutschsprachigen Raum.

Es ist alles eitel.

Von Andreas Gryphius, frei ins Nhd. übertragen.

Da siehst / wohin du siehst nur Eitelkeit auf Erden.

Was dieser heute baut / reißt jener morgen ein:
Wo jetzet Stüchle steht / wird eine Wiese sein /
auf der ein Schäferkindsd wird spielen mit den Herden.

Was jetzet prächtig blüht / soll bald zertraten werden.

Was jetzet so pocht und trotzt ist morgen / Ach um! Bein /
Nicht ist / das ewig sei / kein Erzt / kein Mincanstein.
Jetzet lacht das Glück uns an / bald donnern die Beschwerden.

Der hohen Taten Ruhm muss wie ein Traum vergehen.
Soll denn das Spiel der Zeit / der leichte Mensch bestehn?
Ach! Was ist alles dies / was wir vor köstlich achten /

Als schlechte Nichtigkeit / als Schatten / Staub und Wind;
Als eine Wissens-Blum / die man nicht wieder findt.
Noch will was ewig ist kein einig Mensch betrachten!

Fragen zum Gedicht

1. Das Gedicht ist also ein Sonett. Aber was macht es zu einem Sonett? Spekuliere!
2. Welches Reimschema liegt im Gedicht vor?
3. Wo findest du in diesem Gedicht antithetische Begriffe und Gedanken?
4. Die letzten beiden Strophen enthalten offensichtlich weniger antithetische Begriffe. Welche Funktion haben diese Strophen?

Fragen zum Text:

1. Was bedeutet „Barock“?
2. Mit welchen drei Begriffen steht der Barock besonders in Verbindung?
3. Welches Menschen- und Weltbild gab es im Barock?
4. Was ist eigentlich „Antithetik“?
5. Was macht einen guten Barock-Dichter aus Sicht seiner Zeitgenossen aus?



Fragen zum Gedicht

1. Das Gedicht ist also ein Sonett. Aber was macht es zu einem Sonett? Spekuliere!

- Hier kann man mit den SuS zunächst sehr gut verschiedene Merkmale des Gedichtes sammeln. Zusammen kann dann überlegt werden, was wohl gedichtsspezifisch ist und was dem Sonett geschuldet ist.
- Häufige Merkmale eines Sonetts:
 - i. 14 Verse,
 - ii. 2 Quartette und 2 Terzette (Strophen mit 4 bzw. 3 Versen),
 - iii. 6 Hebungen je Vers,
 - iv. Das Reimschema (siehe 2.) ist ebenfalls typisch für ein Sonett.

2. Welches Reimschema liegt im Gedicht vor?

- abba – abba – ccd - ccd

3. Wo findest du in diesem Gedicht antithetische Begriffe und Gedanken?

Da siehst / wohin du siehst nur Eitelkeit auf Erden,
Was **dieser heute baut / reißt jener morgen ein**
Wo jetzt **Städte** stehen / wird eine **Wiese** sein /
auf der ein Schäferkind wird spielen mit den Herden.

Was **jetzt prächtig blüht / soll bald zertreten** werden,
Was **jetzt so pocht und trotzt ist morgen Asch und Bein** /
Nicht ist / das ewig sei / kein Eitz / kein Marmorstein,
Jetzt **lacht das Glück** uns an / bald **donnern die Beschwerden**.

Der hohen Taten Ruhm muss wie ein Traum vergehen,
Soll denn das Spiel der Zeit / über leichte Mensch bestehn?
Ach! Was ist alles dies / was wir vor köstlich achten /
Als schlechte Nichtigkeit / als Schatten / Staub und Wind,
Als eine Wiesen-Blum / die man nicht wieder findt,
Noch will was ewig ist kein einig Mensch betrachten!

4. Die letzten beiden Strophen enthalten offensichtlich weniger antithetische Begriffe. Welche Funktion haben diese Strophen?

- Sie fassen die in den ersten beiden Strophen geschilderten Gegensätze zusammen.

